Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 47

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

homogenem Asbest angefertigt, mit einem schmalen Holzstreifen an jeder Seite versehen, um die Hände vor der Hitze zu schützen und mit einer dünnen Schicht Bleiweiß in der Höhlung ausgelegt, um zu verhindern, daß sich der Borax oder sonst ein Zusatz beim Schmelzen anhängt. Der Asbest kann bekanntlich sehr hohe Hitzgrade aushalten und ist auch ein so schlechter Wärmeleiter, daß man den kleinen Block von etwa 15 Centimtr. Länge hinreichend lange Zeit für gewöhnliche Schmelzungen in der Hand halten kann, ohne daß derselbe zu heiß wird. Auch ist der Asbest so porig, daß man einen Gegenstand in jeder beliebigen Lage leicht an dem Blocke mit Nadeln oder sonstwie behufs Zusammenlöthens in bestimmter Stellung befestigen kann.

Verbindungsplättchen bei Holzrollläden.

Der Mechaniker F. C. Brechtel in Mainz stellt die Verbindung der einzelnen Stäbe der Rollläden statt durch Leinen, welches sich zu wenig haltbar erwiesen oder Stahlbänder, welche eine Bewegung der einzelnen Stäbe nicht recht gestatten, durch aus bestem Federstahl gearbeitete Stahlplättchen her, welche mit den Rollstäben verschraubt werden. Ein Schlitz von zirka 15 Millimeter Länge bewirkt, daß die Stäbe um diese Länge gegeneinander verstellt werden können, so daß bei den Zwischenräumen wohl Luft und Licht eintreten, auch nach außen gesehen werden kann, den Sonnenstrahlen dagegen der direkte Eintritt gewehrt ist. Beim Herablassen des Ladens legen sich die unteren Stäbe zuerst aufeinander und umgekehrt werden beim Aufziehen zunächst die oberen auseinander gezogen; der oberste Stab ist unverrückbar mittelst eines starken Drillstreifens auf der Rolle befestigt. Bei breiteren Läden wird genügende Festigkeit durch Anwendung von 4—5 Reihen Plättchen erzielt, die Anordnung eines Scharniers in $^2/_3$ Höhe gestattet ein Herausstellen des Ladens. Die Plättchen sollen sich bewährt haben, so daß bei einem Bezirksschulhause bei 40 Fenster Vorderfaçade seit zwölf Jahren keine Reparatur vorgekommen sei.

Kitt zum Befestigen von Metall auf Glas

wird auf folgende Weise hergestellt: Man mischt 100 Gramm feingepulverte Silberglätte und 50 Gramm trockenes Bleiweiß mit gekochtem Leinöl und Kopallack zu einem Gemenge, wobei folgendes Verhältniß zu beobachten ist: Die Menge des gekochten Leinöles muß sich zu der des Kopallackes verhalten wie 3 zu 1. Von dieser separat gemischten Flüssigkeit gießt man dem gut vermengten Bleiweiß und Silberglätte so lange zu, bis sich ein zäher, leicht knetbarer Teig gebildet hat. Das Aufkitten geschieht in der üblichen Weise; man bestreicht die untere Fläche des zu befestigenden Gegenstandes mit Kitt, drückt denselben an das Fenster und entfernt den hervorquellenden Kitt mit einem Messer oder sonstigen Instrument. Dieser Kitt hat vor anderen den Vortheil voraus, daß er sehr rasch trocknet und fest wird.

Abgenutzte Schraubstockmäuler

dürfte man dadurch am besten wieder vorrichten, indem man die abgenutzten Stellen und noch etwa 2 Cm. von den Backen abnimmt und auch von dem obern Theil der Backe ein gut Stück entfernt. Nun schmiedet man sich einen neuen Ergänzungstheil aus, der ein etwa rechtwinkliges Profil haben dürfte, und von dem der vertikale Schenkel als Maulfutter dient, während der horizontal liegende Schenkel durch Vernietung mit der stehen gebliebenen Backe des Schraubstockes verbunden wird. Nach der Fertigstellung des Ergänzungstheiles kann derselbe dann an seinem vertikalen Schenkel auch bequem aufgehauen werden, wenn dies bezweckt wird. Es ist klar, daß die Stärke des Ergänzungstheiles abhängig ist von der Stärke der zu reparirenden Schraubstockbacke, und thut man gut, diesen Ergänzungstheil möglichst stark zu machen; jedoch muß man dabei immer berücksichtigen, daß von den alten Backen nicht zu viel fortgenommen wird, da diese Theile sonst nicht mehr widerstandsfähig genug sind, um ein kräftiges Einspannen zu gestatten. Noch besser und haltbarer dürfte die Reparatur werden, wenn man dem Ergänzungsstück ein solches Profil gibt, daß es aus einem vertikalen Haupttheil besteht, an dessen Enden sich rechtwinklig zwei Schenkel ansetzen, welche die alte Backe oben und unten umfassen und welche beide durch Vernietung befestigt werden; dadurch würde man einem Lockerwerden des Ergänzungstheiles in genügender Weise vorbeugen, während bei dem zunächst besprochenen Profil des Ergänzungstheiles ein Lockerwerden früher oder später eintreten kann, da durch das Auf- und Zuspannen des Schraubstockes hierbei nur schwer ein Lockern der Nieten verhindert werden kann.

Reparatur von eisernen Gegenständen.

Um eiserne Töpfe und Pfannen auszubessern, verfährt man nach den „N. Erfind. u. Erfahr." folgender Weise:

Man nehme 2 Gewichtstheile Schwefel und 1 Theil Bleischwarz, bringe den Schwefel in einem alten Eisengefäße zum Schmelzen und setze dann das Blei hinzu, rühre das Ganze fleißig um, bis eine innige Mischung erreicht ist, und gieße Letztere dann auf eine Eisenplatte oder auf einen glatten Stein. Nach dem Erkalten breche man die Masse in kleine Stücke, die, auf den Sprung des Gefäßes gelegt, sich mit einem heißen Eisen, ähnlich wie das Löthzinn, durch den Kolben verwenden lassen. Enthält das Gefäß ein unbedeutendes Loch, so setze man vorher ein kleines Kupfernied ein, das man dann mit der Masse verlöthet.

Färben von Perlmutter.

Karl Günther jun. in Gardelegen wurde unter Nr. 35586 folgendes Verfahren zum Färben von Perlmutter und ähnlichen Muscheln patentirt:

Die zu färbenden Stücke werden in ammoniakalische Silbernitratlösung gelegt, hiernach in einem geeigneten Gefäß einem durch Einwirkung konzentrirter Salzsäure auf Schwefeleisen erhaltenen starken Strome Schwefelwasserstoffgases ausgesetzt, abgewaschen und wieder getrocknet.

Ein wasserdichter elastischer Firniß

wird nach dem „Polyt. Ntzb." durch Zusammenschmelzen von 12 Th. Kautschuk, 32 Th. Kolophonium und nachträgliches Zumischen von 2—4 Th. Terpentin- oder Leinöl erzielt. Um diesen von beliebiger Farbe zu erhalten, mischt man selbem Mennige, Umbra oder dergleichen zu.

Elfenbein korallenartig zu beizen,

wird dasselbe, wie die „Werkstatt" erfährt, erst in Scheidewasser gelegt, welches stark mit Wasser verdünnt ist, dann wird rother Karmin in Salmiakgeist aufgelöst, mit einem Liter Wasser verdünnt. In dieser Beize wird das Elfenbein gekocht, bis die richtige Farbe erzielt ist.

Leuchtender und wasserdichter Cement.

Von Ormerod und Horne in London. Engl. Patent 3916. Leuchtendes Schwefelkalzium wird mit Cement beliebiger Art vermischt. Die aus der Mischung geformten Blöcke werden getrocknet und mit einer Lösung von Paraffin in Naphta getränkt. (Chem. Ind.)

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

695. Wo kauft man Zementwalzen?
Ed. Eigensatz, Maurermeister, Sins (Aargau).

696. Welches ist das Verfahren, um Marmorplatten zu poliren? G. in L.

697. Welche Gießerei liefert die neuesten Feuerroste (sogenannte Patentroste)? U. in A.

698. Wer liefert aus erster Hand billiges rohes Baumwollentuch, zum Gebrauch für Tapezierer? F. S. in G.

699. Wer gravirt Ornamente auf schwarze fournirte Tischplatten?
A. u. M. in A.

700. Wer liefert billigst solid gearbeitete Brettlisessel in Nußbaum und Buchen? R. in L.

Antworten.

Auf Frage **694.** Jede Großhandlung in Eisenwaaren liefert Ihnen das Gewünschte zu sehr billigem Preise. Die Namen von solchen können Sie jederzeit in der Handwerkerzeitung selbst aufsuchen. Für einfache Thüren- und Ladenbeschläge, Schlösser und Fischbänder ausgenommen, ist nach selbstgemachter Erfahrung das eigene Fabrikat das beste und billigste, wenn man keine Schundwaare haben will.
St. in L.